Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 54=74 (1908)

Heft: 4

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

— Auf dem Waffenplatz Zürich hat vor kurzem der sechste freiwillige Infanterle-Rekruten -Vorkurs unter der gleichen Leitung wie die der letzten Jahre — Infanterie-Leutnant Bader vom Bataillon 96 — begonnen.

Schon der letztjährige war mit 181 Teilnehmern bedeutend stärker als die vorausgehenden. Veranlasst waren diese Kurse bekanntlich durch die sehr rührige *Unteroffiziersgesellschaft der Stadt Zürich.

Es darf als ein sehr erfreuliches Zeichen der Dienstfreudigkeit angesehen werden, dass sich trotz der verlängerten Dauer der Rekrutenschule immer noch genügend angehende Wehrmänner finden, die freiwillig
solche Vorbildung durchmachen, und ganz besonders, dass
trotz der so sehr vermehrten Inanspruchnahme der
Cadres Offiziere und Unteroffiziere gerne bereit sind,
freiwillig weitere Opfer zu bringen für Festigung ihrer
eignen Ausbildung und für Heranbildung der Rekruten.

Ausland.

Deutschland. Als ein Vorläufer der neuen Feldbekleidung kann es angesehen werden, dass es nach einer Kabinettsordre vom 16. Januar ds. Js. den Offizieren der Infanterie, Jäger (Schützen), Maschinengewehrabteilung des Ingenieur- und Pionierkorps und der Verkehrstruppen freistehen soll, an Stelle der hohen Stiefel im Garnisondienst, zum Felddienst, Schiessen und Exerzieren einschliesslich Besichtigungen bis auf weiteres versuchsweise Schnürschuhe mit Gamaschen von gebräuntem Leder zu tragen. Für die Gamaschen soll das vom Kaiser genehmigte Muster hinsichtlich der Art des Verschlusses und der Farbe massgebend sein, im übrigen aber als Anhalt dienen. Glanzleder ist verboten. Berittene Offiziere legen zu Schnürschuhen und Gamaschen Anschnallsporen an. Gleichmässigkeit der Fussbekleidung innerhalb der Verbände darf bei keiner Gelegenheit, bei der Schnürschuhe und Gamaschen zulässig sind, gefordert werden, so dass erst die hohen Stiefel aufgetragen werden können. Weiterhin sind Schnürschuhe und Gamaschen auch gestattet im Felde und Manöver, sowie zum Radfahren ausser Dienst, nicht aber zum Kirchgang, aber auch wohl nicht zur Parade, was nicht besonders gesagt ist, obschon die Parade vielleicht unter Garnisondienst inbegriffen sein soll. Durch den Dienst dunkel bis schwarz gewordene Schnürschuhe und Gamaschen dürfen bei allen vorstehend genannten Gelegenheiten getragen werden.

Deutschland. Das Kaisermanöver von 1908 wird in den Tagen vom 7. bis 9. September zwischen Saarburg und Dieuze, in dem Gelände nördlich der Eisenbahnzollstation Avricourt, nur etwa 25 km von der französischen Grenze, abgehalten werden.

Das "Mankement", die Unterbesetzung der im Etat angeforderten 7727 preussischen Leutnantsstellen ist jetzt bis auf über 700 meist bei der Infanterie fehlende Offiziere gestiegen, macht also volle 10 Prozent der Sollstärke aus. Um den Linienfusstruppen in diesem Uebalstande zu helfen, ist an die Regimentskommandeure der Feldartillerie eine Verordnung ergangen, keine Fahnenjunker mehr einzustellen und die Anmeldungen zum Eintritt auf Beförderung an solche Infanterieregimenter zu verweisen, bei denen besondrer Mangel an Offiziersersatz herrscht.

Auch in den Sanitätsoffizierskorps fast aller deutschen Staaten besteht dauernd grosser Mangel. In Preussen allein fehlen zurzeit 230 Militärärzte, deren Dienst von Unterärzten und zum Teil von eingezogenen Sanitätsoffizieren des Beurlaubtenstandes versehen werden muss.

Frankreich. Um zwischen den aktiven Offizieren und denen des Beurlaubtenstandes schon im Frieden engere Bande zu knüpfen, hat der Kommandierende des 20. Armeekorps die Einrichtung einer besondern Instruktionsschule für die Offiziere des Beurlaubtenstandes beschlossen, Sie wird in Nancy für die Subdivisionen Nancy und Toul errichtet und untersteht dem Brigadegeneral Valabrègue, ehemaligen Kommandeur der Kriegshochschule. Der Unterricht wird Vorträge, Kriegsspiel, Cadreübungen im Gelände, Uebungen mit Truppen der Standorte, praktische Vorführungen usw. umfassen und den Offizieren des Beurlaubtenstandes Gelegenheit geben, häufig an dem militärischen Leben ihrer aktiven Kameraden teilzunehmen. Die erstern können durch häufigen Besuch der Schule besonderer Ehrungen teilhaftig werden - Nennung im Bull. officiel; Beförderung; Ordensverleihung - und geniessen folgende Vorteile: Fahrpreisermässigung auf den Eisenbahnen, um zu dem Unterricht zu gelangen : gewisse Anrechnung der Tage, an denen sie am Unterricht teilnehmen auf ihre abzuleistenden gesetzlichen Uebungen; für jeden Tag, der an der gesetzlichen Uebung gestrichen wird, wird aber der Gehalt ausbezahlt. M ilitär Wochenblatt.

Frankreich. Manöverprogramm pro 1908. Für den Herbst dieses Jahres sind für das 4., 5., 8. und 9. Armeekorps (Le Mans, Orleans, Bourges und Tours), die 6. und 7. Kavallerie-Division (Lyon und Melun), die 1. Kolonialinfanteriedivision (Paris) und die durch Abteilungen andrer Artilleriebrigaden verstärkten Korpsartillerien zehntägige Armeemanöver unter Leitung des Divisionsgenerals Lacroix angeordnet. Selbe werden sich im Zentrum des Landes abspielen. Bei den übrigen Korps werden teils dreizehntägige Divisions-, teils zwölftägige Brigademanöver abgehalten. Uebungen in der Kavallerietruppendivision sind fünf geplant. Ueberdies sind besondre Manöver in den Vogesen und Alpen, sowie in einzelnen festen Plätzen des Ostens nach speziellen Weisungen in Aussicht genommen. Die Infanterie- und Geniekompagnien sollen 180 Mann, die Eskadronen 120 Reiter stark gemacht werden. Das Programm hebt die Notwendigkeit hervor, die Reservisten vor dem Abmarsche zu den grossen Uebungen derart zu trainieren, dass sie den spätern physischen Anforderungen gewachsen seien.

Frankreich. Der Kriegsminister teilt den Kommandierenden mit: Eine gemischte Kommission ist dabei, alle Fragen zu studieren, die auf eine Verbesserung der Nahrung im Frieden wie im Kriege abzielen. Eine der Hauptfragen ist eine Verbesserung des Truppenbrotes, die die Kommission in einer Verwendung von 75prozentigem Mehl an Stelle des 80prozentigen sieht. Das so von unverdaulichen Stoffen befreite Brot ist nahrhafter; da es ausserdem nur 36 % Wasser enthalten soll, scheint es angezeigt, die jetzige Portion von 750 g auf 675 g herabzusetzen. Um bestimmte Anhaltspunkte zu gewinnen, werden Versuche vorgeschrieben, die 60 Tage zu dauern haben und zwar vom 15. Dezember bis 15. Februar. Während dieser Zeit erhalten die Truppenteile der bestimmten Standorte alle 14 Tage abwechselnd Rationen zu 750 und 675 g. Das neue Brot wird ein Gewicht von 1350 g haben zwei Rationen - nach 24stündiger Auskühlung. Zu jeder Ration werden 5 g Salz genommen.

Armeehlatt

Frankreich. Masstab für die körperliche Rüstigkeit. Zwei französische Stabsärzte Pignet und Tartière haben durch Vergleich bestimmter Körpermasse ein Zahlensystem konstruiert, mittelst dessen man sich, wwenn auch, wie nur natürlich, nicht immer, aber doch irin den allermeisten Fällen ein richtiges Bild über die köjörperliche Rüstigkeit eines erwachsenen Menschen formenn kann, was namentlich bei Beurteilung des Rekrutenumaterials von unschätzbarem Werte ist. Nach Pignetet ist beim normalen Mann der Brustumfang gleich der hhallben Körpergrösse und nimmt mit dieser zu; ebensoo steigt das Körpergewicht im Verhältnis zur Grösse. Da alle diese Masse bei einem normalen Mensechen gleichmässig fortschreiten, so bleibt die Differenz eeine ziemlich konstante, was Dr. Pignet zur Aufstellunng gewisser Rüstigkeitskoëffizienten führten. Diese Koëffizienten ergeben sich aus der Subtraktision der Nummer des Brustumfangs und des Gewichtets von der Körpergrösse in Zentimetern. Z. B. ein kleinger Mann von mittelmässiger Stärke: Grösse 154 cm, Brusttumfang 78 cm, Gewicht 54 kg. somit Koëffizient = 1554 - (78 + 54) = 22, d. h. gute mittlere Rüstigkeit;; oder ein grosser, aber schwächlich gebauter Manu: Grössse 172 cm, Brustumfang 80 cm, Gewicht 58 kg, Koëfffizient = 34, d. h. sehr schwach; oder ein mittelgrossser, sehr kräftiger Mann: Grösse 160 cm, Brustumfaang 90 cm, Gewicht 68 kg. Koëffizient = 2, d. h. sehr gute Konstitution. Durch einen Vergleich dieser Massseinheiten bei sämtlichen Rekruten eines Jahrganges erhitelt P. eine Skala von 0-37 und kam zum Schlusse, dass der untersuchte Mann um so kräftiger ist, je klee iner der vorerwähnte Koëffizient ist. Nach diesem Massstab klassifiziert Dr. Pignet die Leute wie folgt: Bei Koëffizienten von 0-10 als sehr kräftig, von 11-15 als kräftig, 16-20 als gut, 21-25 als mittelmässig, 26-30 als genügend, 31-35 als sehr schwach und dahier verdächtig, über 35 als ungenügend und meistens zur Entlassung geeignet.

Dr. Tartière geht von der Erfahrung aus, dass das Kömpergewicht eines 20jährigen Menschen jener Anzahl vom Zentimentern tunlichst gleich sein soll, die einen Metter seiner Körpergrösse übersteigen oder mit audern Worten: ein kräftiger Mann von 160 cm Höhe sollte 58—60 kg wiegen. Wiegt er jedoch bloss 52 kg, so ist er kaum genügend stark. Beträgt diese Differenz 0—4 kg, so kann die Konstitution als sehr gut beträgt sie 4—8 kg als gut, 8—12 als genügend, 12—15 als mittelmässig und zu beobachtende, über 15 kg als ungeeignet klassifiziert werden.

Frankreich. Die militärischen Pläne für Algier. Die nach Algier mit der Aufgabe entsandte französische Kommission, an Ort und Stelle die Aenderungen für das dortige Heerwesen zu erwägen, und zwar namentlich, ob die Rekrutierung der Araber im Wege der Aushebung oder der Ziehung durchs Los vorgenommen werden soll, ist, dem Bericht ihres Präses Oberst Redier zufolge, zu dem Ergebnis gelangt, dass die Militärdienstpflicht für die Araber eingeführt werden kann, jedoch vorderhand in beschränkter Weise, indem man sich vorläufig mit dem System der Rekrutemauslosung begnügt, und die reichen Militärpflichtigen das Recht erhalten, für ihren Militärdienst einen Stellvertreter zu stellen. Unmöglich aber sei es, mit einem Schlage in Algier 100,000 Mann auszuheben, und die Kommission schlägt, wie berichtet wird, vor, nach Bedarf 10-15,000 Eingeborene für die Aushebung auszulosen, jedoch regelnässig nur 6-8000 derselben zum Waffendienst einzulerufen.

Die Aussicht, unter die französischen Fahnen treten zu müssen, scheint aber die Araber von Algier durchaus nicht zu erfreuen, wie ein Protest beweist, der von vier ungesehenen arabischen Eingeborenen, die als Stadtverordnete von Blidah ein öffentliches Ehrenamt betleiden, in den algerischen Zeitungen veröffentlicht wird.

Es heisst darin: "... Wir wurden in der letzten Zeit über die Frage der Einführung der obligatorischen Dienstpflicht für die Muselmänner in Algerien befragt. Wir glauben, den öffentlichen Gewalten zur Keuntnis bringen zu müssen, dass, obgleich wir den Wohltaten der Zivilisation Frankreichs und seinen Institutionen unsre volle Achtung zollen, wir die Dienstpflicht nicht akzeptieren können, und dass eine derartige Massregel von uns formell abgelehnt werden muss. Wir sind damit die Wortführer der öffentlichen Meinung und unsrer Glaubensgenossen, die übrigens in Massen der Regierungskommission ihre Ansicht darüber ausgedrückt haben."

Frankreich. In einer Beilage zum Bull. mil. werden die Standorte der sämtlichen Truppenteile der französischen Armee angeführt, die sie am 31. Dezember 1907 innehatten. Beigefügt sind Angaben über die Zugehörigkeit zu den verschiedenen Armeekorps und die Namen der Kommandeure. Nach den mancherlei Truppenverschiebungen des letzten Jahres bringt diese Uebersicht wieder Klarheit in die Garnisonsverhältnisse. Militär-Wochenblatt.

Oesterreich-Ungarn. Das Reichskriegsministerium hat befohlen, dass in Zukunft Kavallerie-Reitremonten und Fohlen nicht nur an den bisherigen zwei Ankaufsperioden, im Frühjahr und Herbst, erworben werden, sondern dass sie das ganze Jahr hindurch angekauft werden können. Für Fohlen ist die Bedingung daran gekoupft, dass sie nur direkt von Züchtern bezw. Aufzüchtern gekauft werden dürfem und an die Remontedepots nur während der Weideperiode abgeliefert werden: Der Hauptzweck dieser Massregel ist der, das Zwischenhändlertum lahm zu legen. Der Züchter soll jeder Zeit seine militärbrauchbaren Tiere den Remontekommissionen zum Verkauf anbieten können. letztere haben die strikten Befehle, alles aufzubieten, um die gemeinsamen Interessen ohne Zwischenhändler Militär - Wochenblatt. zu fördern.

Oesterreich - Ungarn. Uebungen der Reservisten im Jahre 1908. Das im Vorjahre probeweise eingeführte Verfahren in der Ableistung der Uebungen der Reservisten wird, wie die Wiener "Mil.-Ztg." schreibt, zu einer dauernden Einrichtung werden. Es sollen sämtliche Waffenübungspflichtige in der Zeit von Mitte März bis Ende September derart zur Waffenübung herangezogen werden, dass sich während dieser Zeit eine dauernde Verstärkung des Präsenzstandes ergibt. Hiebei wird es den einzelnen Waffenübungspflichtigen freigestellt bleiben, den Zeitpunkt ihrer Einrückung zur aktiven Dienstleistung je nach ihren Erwerbsverhältnissen selbst zu bestimmen bezw. unter den einzelnen Turnussen die ihnen zusagende Wahl zu treffen. Durch diese Massnahme wird besonders den lang gehegten Wünschen der ländlichen Bevölkerung Rechnung getragen. Es werden zur Dienstleistung einberufen: bei der Infanterie und den Jägern 172,200 Mann auf: 13 Tage, 63,500 Mann auf 17 Tage, 4900 Mann auf 28 Tage, bei der Kavallerie 4800 Mann auf 25 Tage, bei der Feldartillerie 9400 Mann auf 17 Tage, bei der Festungsartillerie 5600 Mann auf die gleiche Zeit, bei den Pionieren 5450 Mann auf 17 Tage und 250 Mann auf 28 Tage, beim Eisenbahn- und Telegraphen-Regiment 2300 Mann auf 17 Tage, beim Train 6000 Mann auf 17 Tage (bei den über 13 Tage währenden Waffenübungen sind 4 Marschtage eingerechnet). Ausserdem werden 4900 Reserveoffiziere zu einer Uebung herangezogen werden. Militärzeitung.

Rumanien. Um die Zahl der vorhandenen Infanterieoffiziere zu vermehren, sind, wie verlautet, folgende Massnahmen seitens des Rumä-

nischen Grossen Generalstabs vorgeschlagen worden: 1. Erhöhung des Effektivstandes der Infanterieschule, deren Zöglinge den Hauptersatz für das Infanteriekorps liefern. 2. Aktivierung der Leutnants und Unterleutnants der Reserve aller Waffen, welche nicht über 35 Jahre alt sind, eine dreimonatliche Uebung bei einem Infanterietruppenteil ableisten und sich verpflichten, wenigstens sieben Jahre in der Armee zu dienen. Die Aktivierung ist ferner an die Bedingung geknüpft, dass die in Betracht kommenden Reserveoffiziere militärisch befähigt und nach dem Urteil der massgebenden Vorgesetzten und des Offizierkorps des Regiments zur Verwendung im aktiven Dienst geeignet sind. 3. Beförderung von Zugunteroffizieren (Bezeichnung der Unteroffiziere, welche auf fünf Jahre kapituliert haben, zu aktiven Unterleutnants, vorausgesetzt, dass sie militärisch befähigt und unverheiratet sind, sich einer einjährigen Ausbildung bei einem Infanterietruppenteil unterziehen und sich zu einer wenigstens siebenjährigen Dienstzeit als Offizier verpflichten. Sie müssen sich vor ihrer Beförderung dem Schulexamen der Infanterieschule in Bukarest unterziehen. 4. Beförderung auch anderer Unteroffiziere zu aktiven Unterleutnants, wenn sie den vorgenannten Bedingungen genügen, wenigstens zwei Jahre Unteroffiziere sind und wenigstens vier Gymnasialklassen absolviert haben. Die unter 2, 3 und 4 bezeichneten Beförderungen sollen nur während der nächsten drei Jahre statthaft sein. Mil. - Wochenbl.

Japan. Die amerikanisch-japanische Spannung. Das japanische Kriegsministerium soll die Berichte der zum Studium des amerikanischen Heerwesens nach Nordamerika entsendeten Vertrauensmänner entgegengenommen haben. Hienach soll das aus Freiwilligen rekrutierte Bundesheer 60,000 Mann stark sein. Die Stärke der Miliz einschliesslich der Offiziere wird mit 105,693 Mann angegeben. Nach übereinstimmenden Meldungen der Kundschafter soll die Disziplin im Heere viel zu wünschen übrig lassen. Die Mobilisierungsvorkehrungen werden als gänzlich ungenügend bezeichnet. Hohe Wertschätzung hingegen wird dem Können der Offiziere, welche überdies von den tüchtigsten Eigenschaften erfüllt sein sollen, gezollt.

Italienische Journale bringen die Nachricht, es wäre zur Kenntnis des italienischen Ministeriums des Aeussern gekommen, dass Japan die Mobilmachung seiner gesamten Seestreitkräfte im geheimen vorbereite. Die japanische Flotte soll unter Kommando Admiral Togos an der japanischen Küste des Stillen Ozeans versammelt werden. Selbstverständlich werden diesen Massnahmen nur die defensivsten Absichten unterschoben.

Ueber die Teilnahme eines russischen Marineoffiziers an Admiral Evans Tournee ist schon einiges in die Oeffentlichkeit gedrungen. Aus Russland kommt jetzt folgende Nachricht: Marineminister Dykoff hatte den Wunsch, einen russischen Offizier der Armada Evans beizugeben. Minister Iswolsky verweigerte jedoch die Intervention in der Sache. Admiral Dykoff liess nicht locker und beauftragte den russischen Marineattaché in Washington, direkte Verhandlungen mit dem Präsidenten Roosevelt zu pflegen. Letzterer war mit der Proposition einverstanden und so konnte der Wille des russischen Marineministers zur Tat umgesetzt werden Danzer's Armee-Zeitung.

Eine wirkliche Präzisions-Uhr

ist für Jung und Alt ein willkommenes Geschenk. Verlangen Sie unsern eleganten Gratiskatalog mit Uhren, Gold- u. Silberwaren u. Bestecken (1200 phot. Abbild.)

E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern

(H 5800 Lz. V) (bei der Hofkirche 29).

Zum reinigen and auffrischen der scharlachroten Uniformkragen und Passepoils unentbehrlich für jeden Militär ist allein

SCHARLACH-TINKTUR.

Einzig existierendes Mittel, welches mühelos alle Schweiss- und Fettslecken sosort entsernt und die ursprüngliche Farbe wieder herstellt. Diese Tinktur wird schon seit Jahren von eilg. und kant. Zeughäusern mit bestem Erfolg angewandt und stehen Referenzen dieser Behörden jederzeit zur Verfügung.

Kleinere Flacons zum Handgebrauch à Fr. 1, 25, Grössere Lieferungen von 5 und mehr Liter in Literflaschen à Fr. 4. 50 per Liter inkl. Glas.

Alleinige Bezugsquelle: A. Ziegler & Cie. Droguerie, BASEL.



H6ä4X)

Knoll, Salvisberg & Cie.,

Speyer, Behm & Cie. Bern. Zürich I. Uniformen und Offiziersausrüstungen.

Erstes und ältestes Geschäft der Branche. Gegründet 1877.

Telephon : { Bern. Zürlch.

Telegramm-Adr.: Speyerbehm.

Reisende und Muster zu Diensten.

Soeben erschienen:

Napoleons Glück und Ende

1806 - 1815.

Erinnerungen eines Staatsmannes von

E. D. Pasquier.

2 Bände brosch. Fr. 13. 70. Geb. Fr. 17. 35.

Diese Erinnerungen eines napoleonischen Staatsmannes aus den Jahren 1806 - 15 sind ein sehr wertvoller Beitrag zur Geschichte des I. Kaiserreichs. Pasquier hatte infolge seiner hohen amtlichen Stellung wie nur wenige Gelegenheit zu beobachten, was hinter den Kulissen des grossen napoleonischen Welttheaters vorging.

Zu beziehen durch

Benno Schwabe, Sortimentsbuchhandlung in Basel.